

## Knäkente *Spatula querquedula*



### Knäkente *Anas querquedula* Die Knäckente

Kupferstich von J. C. SUSEMIHL, aus: BORCKHAUSEN (Hg.), *Teutsche Ornithologie oder Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands*, Darmstadt 1800-1811

Frühere Artnamen:

**Knäkente** *Anas querquedula*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

**Knäkente** *Anas querquedula* L. (Löns, H., 1907)

**Knäckente** *Anas querquedula* L. (Krohn, H., 1910)

**Knäkente** *Anas querquedula* L. (Brinkmann, M., 1933)

**Knäkente** *Anas querquedula* L. (Tantow, F., 1936)

**Knäkente** (Kiefer, H., 1953)

Regionale Artnamen :

**Kricker** (nach Tantow, F., 1931)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvögel. Ziemlich häufig.

Löns, H., 1907:

Nicht so viel brütend, wie die vorige (Krickente, Verf.), auch als Gast viel seltener.

Krohn, H., 1910:

Kleiner als vorige (Stockente, Verf). Männchen: Spiegel dunkelgrün, Oberkopf schwarzbraun.

Nistete bei Drennhausen, Schwinde und Rönne. Bei Schwinde wurde sie am 20. 4. 1890 erlegt, ein anderes Stück schoss der Wirt in Brackede vor etwa 15 Jahren in seiner Gegend. Am 12. 5. 1909 trieb ich eine Knäckente bei Sängenstedt von einem Graben auf.

Brinkmann, M., 1933:

Regelmäßiger Brutvogel.

In nördlichen Lagen, besonders in der Lüneburger Heide, tritt die Knäckente an Häufigkeit der Krickente gegenüber zurück. ...

Für die Heide nennt Koch (1912) die Knäckente seltener als die Krickente. ...

Anfang März bis April und Ende September bis Oktober zieht die Knäckente durch.

Tantow, F., 1936:

Die Knäckente, *Anas querquedula* L., findet sich zur Brutzeit, die später beginnt als bei der Stockente, in der Nähe der Elbe oder in der Lüneburger Elbniederung in der Nähe der Neetze- und Ilmenauarme gar nicht selten, aber auch im Moorgebiet des Alten Landes. Hennings nennt sie für Wilhelmsburg verbreitet und am häufigsten. Wenn ich auf meinen Streifzügen die Gräben absuchte, so jagte ich bald hier, bald da einen Erpel auf, so am 29. Juni 1929 im Sommerdeich bei Seestermühle auf einer Strecke von 4 bis 5 km zwölf, die mit knarrendem Ruf abstrichen. Am 22. Mai 1934 fand ich auf dem Werder bei Brackede ein von Krähen zerstörtes Gelege, dessen Eischalen der Größe nach der Knäckente (die Krickente schaltet aus) gehörten. L. Kraßmann in Barum hatte das Unglück, beim Grasmähen mit der Maschine einer brütenden Kleinente den Flügel abzuschneiden. Juni 1924 sah ich auf einem breiten Graben bei Bergedorf ein Paar mit Jungen. Mitte Juni 1935 war auf dem Bauersee bei Echem dasselbe festzustellen. Am 2. Juni 1935 waren auf dem toten Arm der Doveelbe 10 Erpel in der Mauser und am 26. Juli 1931 etwa 20 Alt- und flügge Jungvögel auf dem Ziegeleiteich zwischen Francop und Neuenfelde.

Wenngleich die Knäckente also keineswegs selten ist, so wird sie von der Stockente doch weit übertroffen.

Bleckeder Marsch.

1. Die Werder, z. B. bei Brackede, Heisterbusch usw.
2. Havekost.

Artlenburger Marsch.

1. Bauersee.
2. Reihersee.

Winsener Marsch.

1. Viewiesen bei Winsen vereinzelt (Dr. Ahrens).
2. Langenhaken bei Eichholz. Dort brüten sie auf höheren Stellen; sie haben im Fuchs, der dort auf dem „Möhlbarg“ nach Bütlingen zu nach Peter Klodt-Aalhütte 1933 und 1934 je 8 Junge hatte, wohl keinen Freund.
3. Nach Krohn bei Drennhausen, Schwinde, Rönne.

...

Der Zug ist im September und Oktober und im März und April. Mehr als 50 sah ich wohl nie beisammen. Am 3. April 1932 waren an der Doveelbe einige Dutzend.

Kiefer, H., 1953:

Vom Winterdeich oder dem nun vom Wasser fast umgebenen Gehöft Heisterbusch kann man (Ende Februar, Verf.) dazwischen einzelne Gruppen von Löffelenten, Spießenten, Tafelenten, Krickenten, Knäckenten, seltener Reiherenten und Schellenten erblicken. ...

Stock- und Knäckenten nisten an der verlandenden Alten Elbe und vor allem an den Gräben zwischen Bruchwetter und Brackede. ...

Im Oktober nimmt die Zahl der Enten wieder zu, ohne an die Frühjahrszahlen heranzureichen, da die Überschwemmungsflächen fehlen. Neben Stockenten sind es Pfeif-, Krick- und Knäkten.